

SAGE:
Der Piburger See

Eines der schönsten Fleckchen des äußeren Ötztales ist der Piburger See bei Ötz. Weitab vom Lärm des Tales liegt er einem Märchen gleich im tiefen, stillen Walde, umschattet von hochragenden Felsen. Auch um dieses herrliche Naturdenkmal rankt die Dichterin Sage ihren geheimnisvollen grünenden Kranz.

Wo dieser Gebirgssee seine Wellen schlägt, war vor Zeiten eine schöne Ebene mit einem stolzen Bauernhof und einer freundlichen Kapelle. Hof und Kapelle sind versunken, weil die dortigen Bewohner den Feiertag nicht heiligten. Sie waren so gottlos, dass sie am Hohen Frauentage (14. August) das Heu, das sie am vorigen Tage gemäht hatten, einfuhrten. Als sie aber mit dem ersten großen Fuder in den Stadel kamen, wich plötzlich der Boden und der ganze Hof versank mit Mann und Maus

Falkner, Christian, Sagen aus dem Ötztal, in: Ötztales Buch (= Schlern-Schriften 229), Innsbruck 1963, S. 159 f.
aus: Sagen und Geschichten aus den Ötztales Alpen, Ötztales-Archiv, Innsbruck 1997